

Strauchshof in Schwadorf

Struchshof

Schlagwörter: [Gutshof](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Gemeinde(n): Brühl (Nordrhein-Westfalen)

Kreis(e): Rhein-Erft-Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Der Strauchshof befindet sich gegenüber der Schallenburg (2014)
Fotograf/Urheber: Nicole Schmitz



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2025

Geschichte

Der Strauchshof in Schwadorf gehörte zum Areal eines von insgesamt zwei Fronhöfen bzw. Grundherrschaften in Schwadorf. Laut einer Urkunde von 1109, in der auch Schwadorf erstmals als *Suaventhorp* erwähnt wird, übertrug der Kölner Erzbischof Friedrich I. dem [Kölner Severinstift](#) Vogteirechte über den Fronhof, zum dem auch der Strauchshof gehörte (Groten u.a. 2006, S. 197). Laut Informationstafel befand sich der Strauchshof gemäß einer Landesbeschreibung von 1670 im Besitz eines Kölner Kanonikers zu St. Severin namens Krufft; die Bezeichnung „Struchshof“ ist 1712 urkundlich erfasst und geht zurück auf den damaligen Pächter Gerhard Struch. 1765 kaufte der Kölner Bankier J.M. Frantz den Hof und teilte ihn in die zwei Funktionsbereiche Landsitz und Gutsbetrieb auf. Der Gutsbetrieb wurde verpachtet. 1821 gelangte der Strauchshof in den Besitz von Arnold Spürck, dessen Familie zu dieser Zeit auch die benachbarte Schallenburg besaß ([de.wikipedia.org](#), Schallenburg und Schwadorf).

Heutiger Zustand und kulturhistorische Bedeutung

Der Strauchshof besteht heute aus zwei verputzten zweigeschossigen Ziegelsteinbauten (18. Jahrhundert) mit Walmdach, die über eine Mauer mit einem großen Hoftor und einer kleinen Eingangstür verbunden sind. Er prägt baulich das Straßenbild im Bereich der Straßenkreuzung „Am Strauchshof/Spürckstraße“ und steht benachbart zur Schallenburg. Er wurde zu einer Wohnanlage mit Büros umgebaut.

In direkter Nachbarschaft befinden sich mit dem [Weiherhof](#) und der [Schallenburg](#) zwei weitere bedeutende Gebäude, die zusammen, auch räumlich von dem dörflichen Gebäudebestand abgegrenzt, die mittelalterlichen herrschaftlichen Verhältnisse widerspiegeln. Aufgrund ihrer Persistenz und historischen Tiefe sind sie wertvolle Zeugen der Ortsgeschichte und von kulturhistorisch hoher Bedeutung.

Hinweise

Das Objekt „Strauchshof in Schwadorf“ ist ein eingetragenes Baudenkmal (Denkmalliste der Stadt Brühl, laufende Nr. 168 B) ([de.wikipedia.org](#), Baudenkmäler) und wertgebendes Merkmal des historischen Kulturlandschaftsbereiches [Schwadorf](#) (Kulturlandschaftsbereich Regionalplan Köln 201).

Internet

[de.wikipedia.org](#): Liste der Baudenkmäler in Brühl (abgerufen am 27.08.2015)
[de.wikipedia.org](#): Schallenburg (Brühl) (abgerufen am 15.11.2017)
[de.wikipedia.org](#): Schwadorf (Brühl) (abgerufen am 15.11.2017)

Literatur

Groten, Manfred; Johanek, Peter; Reininghaus, Wilfried; Wensky, Margret / Landschaftsverband Rheinland; Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hrsg.) (2006): Handbuch der Historischen Stätten Nordrhein-Westfalen. (3. völlig neu bearbeitete Auflage). (HbHistSt NRW, Kröners Taschenausgabe, Band 273.) Stuttgart.

Strauchshof in Schwadorf

Schlagwörter: [Gutshof](#)

Straße / Hausnummer: Am Strauchshof 2-4

Ort: 50321 Brühl - Schwadorf

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn vor 1109

Koordinate WGS84: 50° 48' 18,2 N: 6° 55' 0,17 O / 50,80506°N: 6,91671°O

Koordinate UTM: 32.353.211,49 m: 5.630.215,34 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.564.663,62 m: 5.630.360,71 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Nicole Schmitz (2015), „Strauchshof in Schwadorf“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-135845-20150818-7> (Abgerufen: 13. Dezember 2025)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

